

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 25. November 1954

Blatt 2025

1,607.267 Einwohner

=====

## Die Bevölkerungsvorgänge in Wien im Oktober

25. November (RK) Innerhalb der neuen Gebietsgrenzen Wiens wurden im Oktober 1.069 Eheschließungen, 859 Lebendgeburten und 1.981 Sterbefälle standesamtlich registriert. Auf 10.000 der Bevölkerung und auf das Jahr umgerechnet ergibt dies eine Heiratsziffer von 80, eine Geburtenziffer von 64 und eine Sterbeziffer von 148. Vergleicht man dazu die entsprechenden Zahlen für Oktober des Vorjahres, so ist festzustellen, daß nur im Ausmaß der Sterbehäufigkeit eine Veränderung, nämlich eine Erhöhung von 137 im Vorjahre auf 148 heuer, eingetreten ist, während die Eheschließungs- und die Geburtenziffer (79 und 66 im Vorjahr) fast unverändert geblieben sind. Die Zunahme der Sterbeziffer gegenüber Oktober 1953 ist im wesentlichen auf eine Erhöhung der Zahl der Gestorbenen im Alter von 70 und mehr Jahren zurückzuführen, deren Anteil an der Gesamtzahl der Gestorbenen von 49.9 auf 53.2 Prozent gestiegen ist.

Der Bevölkerungsstand Wiens betrug am 31. Oktober 1,607.267, wovon 700.247 auf das männliche und 907.017 auf das weibliche Geschlecht entfielen.

- - -

Vorbereitungen für den Winter  
=====Die Straßenpflege ist gerüstet - 14.000 Kubikmeter Streusand -Verbesserung der Schneesäuberung

25. November (RK) Auch heuer haben für die Magistratsabteilung 48 - Straßenpflege die Vorbereitungen für den Winterdienst 1954/55 im Stadtgebiet von Wien bereits im Frühsommer dieses Jahres begonnen.

Die langanhaltende, bis Ende März dauernde vergangene Winterperiode hat es erst später als sonst möglich gemacht, mit dem üblichen Großreinemachen auf den Wiener Straßen am Winterende zu beginnen. Erst im Verlaufe des April konnten die restlichen Streumaterialmengen auf den Fahrbahnen weggeschafft und die Verkehrsflächen einer gründlichen Säuberung unterzogen werden, da noch im März zahlreiche Frosttage eine Fahrbahnbestreuung notwendig machten.

Zu dieser Zeit konnten auch erst die vielen Schneeplanken, die zum Schutze verkehrswichtiger Straßenzüge vor Verwehungen in den Randgebieten Wiens aufgestellt waren, abgeschlagen, eingebracht und nach einer gründlichen Instandsetzung für eine neue Verwendung gelagert werden. Die Schneeräumgeräte wurden durchgesehen und allmählich alle Winterschäden daran behoben, das gesammelte Streumaterial womöglich zu einer abermaligen Verwendung zu den Restbeständen von Streugut gelagert, die zahlreichen Sandbehälter an den Straßen Wiens entleert, eingezogen und überholt.

Gleichlaufend mit diesen Arbeiten findet auch sommorsüber eine Generalüberholung des gesamten Winterwerkzeuges statt, so daß nach Abschluß dieser Arbeit wieder tausende von Schaufeln, Krampen, Eisstößeln und Schneeschieber mit den dazugehörigen Handkarren für die Schneeabfuhr von allen Schäden befreit, wohl eingefettet oder frisch gestrichen für eine neuerliche Verwendung bereit stehen.

In den Hochsommermonaten wurden dann die Vorbereitungsarbeiten für die neue Winterperiode neben dem laufenden Sommerdienst

der Straßenpflege im verstärktem Umfang durchgeführt. Die Erfahrungen des verflossenen Winters werden verarbeitet, die erforderlichen neuen Streumaterial- und Aufstreusalzmengen werden angeschafft und nach zahlreichen fachlichen Besprechungen wird auch daran gegangen, die bisherigen Schneeräumgeräte zu verbessern, durch neue Geräte zu ergänzen und es werden Vorkehrungen getroffen, die Fahrbahnbestreuung rascher und besser durchführen zu können.

Zum Sommerende wird auch mit der Festlegung der neuen Schneeräumpläne begonnen, die besonders für die Winterperiode 1954/55 ziemlich abgeändert werden mußten. Durch das Gebietsänderungsgesetz vom September 1954 und der damit im Zusammenhang stehenden Verkleinerung des Stadtgebietes von Wien, wurden zahlreiche Strassenzüge der bisherigen Betreuung durch die städtische Straßenpflege entzogen, da diese Verkehrsflächen nunmehr vom Land Niederösterreich oder den neu erstandenen Randgemeinden betreut werden. Mehrfache Besprechungen mit dem Land Niederösterreich haben dafür gesorgt, daß im Bereiche der neuen Stadtgrenzen Wiens keine Anschlußstrecken nach Niederösterreich zu unbetreut bleiben.

Der Minderung an Fahrbahnflächen steht jedoch trotzdem ein Zuwachs an Betreuungsarbeit im verkleinerten Stadtgebiet Wiens gegenüber, da auch im Verlaufe des Jahres 1954 viele neue Straßen in Siedlungsgebieten und neue Parkplatzflächen entstanden und Straßen- und Platzumbauten sowie neue Autobuslinien erhöhte Anforderungen auch an die winterliche Straßenpflege stellen werden. Der Zuwachs an Verkehrsflächen und die damit im Zusammenhang stehenden neuen Kreuzungen, Platzflächen, Gehsteige, Fußgängerübergänge oder Haltestelleninseln sowie andere verkehrstechnische Abänderungen bringen der Straßenpflege Neuarbeit oder Umänderungen in der bisherigen Winterdiensterteilung.

Gegen Mitte November waren alle vorbereitenden Winterdienstarbeiten abgeschlossen, die Zufuhr von 14.000 Kubikmeter Streusand und Schlacke, von 120 Tonnen Aufstreusalz und 30 Tonnen Chlorcalcium ist beendet, die Aufstellung und Füllung der Sandbehälter an den Verkehrsflächen durchgeführt. Bis zum Monatsende werden an den ausgesetzten Straßen im Randgebiet Wiens noch mehr

als 12.000 Schneeplanken aufgestellt werden, um wichtige Strecken vor Schneeverwehungen zu schützen. Auch hat man sich wieder die ständige Mitteilung von Wetterprognosen, die Mithilfe der Polizei und des Rundfunks bei plötzlich eintretenden starken Schneefällen oder Glatteisbildungen gesichert.

An motorisierten Fahrzeugen und Geräten für den regelmäßigen Einsatz zur Schneeräumung stehen bereit: 97 Kratzpflüge für das innere Stadtgebiet, 15 Pflüge mit vorgebauten Seitenräumergeräten für das äußere Stadtgebiet, 30 schwere Keilpflüge für die Ausfallstraßen und Bundesstraßenstrecken, 4 Kleinkeilpflüge auf zum Teil geländegängigen Wagen für Bergstraßen und 13 schwere Seitenräumpflüge für das äußere Stadtgebiet. Die Schneepflüge fahren auf insgesamt 98 Schneeräumrouten einzeln oder gestaffelt. Die angeführten Zahlen beinhalten auch eine entsprechende Anzahl von Reservegeräten. An Spezialgeräten stehen weiters zur Verfügung: 1 große Schneeschleuder zur Bekämpfung schwerster Verwehungen, 1 große Schneelademaschine zur rascheren Durchführung der Schneeabfuhr nach starken Schneefällen, 7 kleine Schneelademaschinen zur rascheren Durchführung der Schneeabfuhr in engen Verkehrsstraßen und 100 Anhänger-Kratzpflüge für Pferde- oder Traktorzug, für unwichtigere Straßenzüge in den Randgebieten. Mit zwei Privatfuhrwerkern wurden wieder Abmachungen wegen der Schneeräumung und der Bestreuung von einigen entlegenen Straßenzügen am Stadtrande getroffen. Ebenso wird der Zug der 100 Anhängerpflüge bei Bedarf an Privatfuhrwerker vergeben.

Gegenüber dem Vorjahr wurde im wesentlichen die Zahl der Schneeräumgeräte trotz dem verkleinerten Stadtgebiet belassen, die Zahl der Schneeräumrouten jedoch um 5 Routen vermehrt, sodaß mit einer Intensivierung des Schneeräumdienstes gerechnet werden kann. Die im Jahre 1954 weiter betriebene Modernisierung des städtischen Fuhrparks brachte auch Vorteile für den Schneeräumdienst, wobei die Einstellung von zwei neuen geländegängigen Hanomag-Diesel-Wagen besonders erwähnt werden soll.

Nach Schneefällen besonderer Stärke und Dauer kann zu einer notwendigen intensiven Schneeabfuhr wieder das Privatfuhrwerksgewerbe auf Grund der seinerzeit getroffenen Vereinbarungen be-

schäftigt werden.

Die Aufnahme zusätzlicher Schneearbeiter bei 64 Aufnahmestellen zu den gleichen Bedingungen wie im Vorjahre (4,50 S je Stunde für Arbeitskräfte über 18 Jahre, 4 S je Stunde für Jugendliche, 50 Groschen als Stundenzuschlag für Nachtarbeit) ist gleichfalls vorgesehen.

Für die Bekämpfung von Glatteisbildungen stehen 32 Streuwagen mit 23 automatischen Streuvorrichtungen zur Verfügung, deren Einsatz auf Grund vorgesehener Streurouten erfolgt. Die Zahl der Streufahrzeuge kann jedoch bei Bedarf auf 60 bis 80 Wagen erhöht werden. Die Bestreuung von Fahrbahnen in entlegeneren Randgebieten wird wieder von Privatfuhrwerkern besorgt.

Gegenüber dem Vorjahre hat sich nicht nur die Zahl der automatischen Streuvorrichtungen um drei Geräte erhöht, sondern es wurde auch dafür gesorgt, daß die Beladung der Streuwagen rascher als früher erfolgen kann. An zwei Stellen, wo größere Sandmengen lagern, wurden Sandrutschen gebaut, an weiteren zwei Stellen wurden Verladevorrichtungen vorgesehen, die es ermöglichen, einen Lastkraftwagen innerhalb weniger Minuten zu laden.

Wenn auch alle Angehörigen der städtischen Straßenreinigung, es sind 2.300 Beamte und Bedienstete, und die Lenker der erforderlichen Fahrzeuge die beste Absicht haben, der Wiener Stadtbewölkerung die unvermeidbaren Unannehmlichkeiten der Wintermonate auf den Straßen auf ein Mindestmaß einzuschränken, darf doch von den Nörglern nicht übersehen werden, daß dieser Absicht nicht nur allein die stärkere Naturgewalt gegenübersteht. So hat sich zum Beispiel in den letzten Jahren die überaus starke Verparkung der Fahrbahnrande äußerst nachteilig für die motorisierte Schneeräumung erwiesen, da es den wenig wendigen Schneepflügen nicht mehr möglich ist, die Schneemengen der Fahrbahn in die Rinnsalzone zu schieben. Da auch die Schneesäuberung mit der Hand und die Schneehäufelung durch die parkenden Kraftfahrzeuge sehr behindert wird, ergeht der dringliche Appell an alle Fahrzeugbesitzer, ihre Fahrzeuge tunlichst auf den Parkplatzflächen abzustellen oder bei starken Schneefällen womöglich Ausfahrten überhaupt zu unterlassen.

Weiter wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß im Falle einer plötzlichen Glättebildung auf den Fahrbahnen trotz allen

getroffenen Vorkehrungen keine Möglichkeit besteht, innerhalb kürzester Zeit die Bestreuerung der verkehrswichtigsten Fahrbahnen im ganzen Stadtgebiet durchzuführen, da es immer und überall einer gewissen Zeit bedarf, bis Gegenmaßnahmen wirksam werden können. Abschließend soll noch erwähnt werden, daß es dem Personal der Streufahrzeuge nicht immer möglich ist, im dichten Straßenverkehr auf vorbeifahrende Fahrzeuge zu achten und daß es in erster Linie Aufgabe der Kraftfahrzeuglenker ist, den leicht erkenntlichen Streuwagen auszuweichen und dadurch ihr Fahrzeug vor eventuellen Schäden durch das ausgeschleuderte Streugut zu schützen.

- - -

Auch heuer:

"Das gute Bild für jeden"

=====

25. November (RK) Auch heuer veranstaltet vor Weihnachten das Amt für Kultur und Volksbildung gemeinsam mit allen Wiener Künstlerverbänden die Ausstellung "Das gute Bild für jeden". Zum fünften Male werden diesmal wieder in der Secession die Wiener die Möglichkeit haben, zu erschwinglichen Preisen ein Kunstwerk zu erwerben. Die Ausstellung wird Donnerstag, den 2. Dezember, um 11.30 Uhr, von Stadtrat Mandl eröffnet. Sie bleibt bis 30. Dezember täglich von 10 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich.

- - -

Geehrte Redaktion!

-----

Der Leiter der Ausstellung "Das gute Bild für jeden", Professor Gaertner, wird am Tag der Eröffnung, am 2. Dezember, um 9 Uhr vormittag, in den Räumen der Secession den Vertretern der Presse zur Verfügung stehen.

- - -

Goldene Ehrenplakette für Josef Großschopf  
=====

25. November (RK) Bürgermeister Jonas überreichte heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses im Beisein der Stadträte Koci und Thaller die von der Stadt Wien eigens für verdiente Mitglieder der Kleingärtnerbewegung geschaffene Goldene Ehrenplakette an Josef Großschopf. Der Feier wohnten Vertreter des Magistrates, der Kleingärtnervereine sowie viele persönliche Freunde des Geehrten bei.

Stadtrat Koci würdigte die Verdienste von Josef Großschopf um die Wiener Siedler, die ihn vor Jahren durch die Wahl zum Präsidenten ihres Verbandes ehrten. Großschopf entfaltete schon als junger Schriftsetzer eine umfangreiche publizistische Tätigkeit, die er nun als Redakteur der verbreiteten Fachzeitschrift "Die Scholle" auch hauptberuflich fortsetzt. Der Stadtrat rühmte vor allem die Umsicht, mit der er als Präsident des Siedlerverbandes die Interessen der Kleingärtner vertritt und beglückwünschte ihn zur Verleihung der hohen Auszeichnung.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache, daß der 70. Geburtstag von Großschopf nur der äußere Anlaß zu dieser Ehrung ist. Die Auszeichnung gilt seiner erfolgreichen Arbeit, die er in allen Sparten des Kleingartenwesens unserer Stadt als Organisator, Funktionär und nicht zuletzt als Fachschriftsteller geleistet hat. Seit Jahrzehnten steht er mitten in einer großen Bewegung, die gerade in Wien große Erfolge zu verzeichnen hat und von hier aus ihre Impulse auf ganz Österreich ausstrahlt. Großschopf hat mitgeholfen, die Menschen vom Pflaster der Stadt in die Natur zu bringen. Bürgermeister Jonas überreichte dem Jubilar die Goldene Ehrenplakette und wünschte ihm auch für die Zukunft die besten Erfolge bei seiner ersprießlichen Tätigkeit.

- - -

Der bisher höchste Stromverbrauch in Wien  
=====

Tagstrom-Elektroheizgeräte kein Ersatz für Ofenheizung

25. November (RK) Am Mittwoch, dem 24. November, überschritt der Leistungsbedarf im Versorgungsnetz der Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke zum ersten Mal seit dem Bestand des Unternehmens einen Wert von 300.000 Kilowatt. Gleichzeitig erreichte der Tagesverbrauch Wiens mit rund 4,9 Millionen Kilowattstunden eine noch niemals verzeichnete Höhe. Der Leistungszuwachs an diesem Tage betrug gegenüber dem Vorjahr rund 16 Prozent, die Energieverbrauchssteigerung über 22 Prozent. Da erfahrungsgemäß die höchsten Spitzenbeanspruchungen der Elektrizitätswerke erst kurz vor Weihnachten auftreten, ist mit weiteren Steigerungen des Leistungs- und Energiebedarfes im Wiener Versorgungsnetz noch zu rechnen.

Um die Konsumenten vor Schäden durch eine Überlastung der Stromversorgungsnetze und ihrer Anlagen zu bewahren, wird dringend empfohlen, von der Verwendung elektrischer Raumheizgeräte in der Zeit von 6 Uhr früh bis 9 Uhr und von 15 bis 20 Uhr abzusehen. Die elektrische Raumheizung mit Tagstrom kann nur in der Übergangszeit im Herbst und Frühjahr, das ist bis etwa Anfang November und ab Mitte Februar, als energiewirtschaftlich zulässig angesehen werden, nicht aber als Ersatz für Ofenheizung im Winter.

- - -

Prämierte Wiener Kleinbühne  
=====

25. November (RK) Im Rahmen der Bewertung der kulturellen Leistungen der Wiener Kleinbühnen wurde dem "Kleinen Theater im Konzerthaus" für die Aufführung des Stückes "Des Großen Däumlings Komödie" von C.A. Puget eine Prämie von 2.000 Schilling aus dem Kultur Groschenenertragnis zuerkannt.

- - -

Ferkelmarkt vom 24. November  
=====

25. November (RK) Aufgebracht wurden 204 Ferkel, verkauft wurden 62. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 188.- S, 6 Wochen 212.- S, 7 Wochen 236.- S, 8 Wochen 286.- S, 9 Wochen 330.- S.

Der Marktbetrieb war flau.

- - -

Rindernachmarkt vom 25. November  
=====

25. November (FK) Unverkauft 10 Ochsen, 4 Stiere, 31 Kühe, Summe 45. Inland: 1 Ochse, 4 Stiere, 18 Kühe, Summe 23. Gesamtauftrieb: 11 Ochsen, 8 Stiere, 49 Kühe, Summe 68. Unverkauft: 9 Ochsen, 5 Stiere, 42 Kühe, Summe 56. Verkauft: 2 Ochsen, 3 Stiere, 7 Kühe, Summe 12.

Der Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 25. November  
=====

25. November (RK) Ungarn: 500 Fleischschweine. Verkauft wurden alle. Kontumazanlage: 91 Schweine aus Jugoslawien.

Der Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -